

GR-Sitzung vom 8. April 2024

Votum von Leandra Columberg zur Interpellation Verwaltungsstruktur, Trakt. 4.

Sehr geehrter Herr Ratspräsident, geehrte Stadträtinnen und Stadträte, liebe Kolleg*innen, geschätztes Publikum und geschätzte Medienschaffende

Die SP dankt der Mitte-Fraktion für ihre Interpellation. In den letzten Monaten wurde viel über die Arbeitsbedingungen, die fehlende Zufriedenheit und die Anliegen des Personals der Stadt Dübendorf gesprochen und berichtet. Im Austausch mit den städtischen Mitarbeitenden wurde wiederholt kommuniziert, dass nicht nur Lohnfragen intensiv diskutiert werden – auch fehlende Transparenz und Probleme mit der Leitungsebene sind angesprochen worden.

Es hat lange gedauert, bis der Stadtrat zumindest auf einen Teil der Forderungen des Personals eingegangen ist. Verständlich also, dass die Angst im Raum steht, dass mit der neuen Verwaltungsstruktur alles noch schlimmer wird. Wir begrüßen es daher, dass dieses Thema jetzt auch hier im Rat diskutiert wird.

Es ist jedoch bedauerlich, dass einige Fragen in der Interpellation von der Mitte etwas zu weit hergeholt und aus der Luft gegriffen erscheinen. Der Vorwurf an den Stadtrat, dass er zukünftig die Verwaltung nach jeder Wahl «nach amerikanischem Vorbild» austauschen möchte, hat weder Hand noch Fuss.

In diesem Sinne danken wir auch dem Stadtrat. Mit seiner ausführlichen Antwort können hoffentlich einige Bedenken aus dem Weg geräumt und Klarheit geschaffen werden – gegenüber dem Gemeinderat, vor allem aber auch gegenüber dem Personal, das ja direkt betroffen ist. Leider ist aber nicht alles ganz so rosig. Auch die SP-Fraktion hat grundsätzliche Fragen zur Zweckmässigkeit und zum Zeitpunkt der Umstrukturierung. Umstrukturierungen bedeuten immer auch Aufwand – kann dieser momentan sinnvoll bewältigt werden?

Und noch viel wichtiger: Profitiert das Personal überhaupt von dieser neuen Struktur? Das ist eine zentrale Frage, und hier gibt sich der Stadtrat sehr bedeckt: Es wird relativ vage gesagt, dass «Digitalisierungs- und Organisationsentwicklungsprojekte zielgerichtet vorangetrieben werden» könnten und dass die Entwicklung dem gesamten Personal helfen würde. Ob die genannten Massnahmen zum Beispiel den Arbeitsalltag einer städtischen Sachbearbeiterin massgeblich einfacher machen, ist fraglich.

Wir haben gewisse Bedenken und hätten uns gewünscht, dass der Stadtrat die Gelegenheit nutzt und auf diesen wichtigen Punkt tiefer eingeht, anstatt ihn zu vernachlässigen. Wir wollen den Stadtrat nochmals nachdrücklich auffordern, die Anliegen des Personals zu berücksichtigen und das Personal in die Umsetzung und Weiterentwicklung dieser Umstrukturierung einzubinden.

Besten Dank.